

**Magdalensberger**

**kultur.**  
2  
quadrat

# Vorwort | Inhaltsverzeichnis

## ■ Liebe Magdalensbergerinnen, liebe Magdalensberger, geschätzte Leserinnen und Leser!



Trotz all der Corona-bedingten Einschränkungen, die uns alle gleichermaßen betreffen, gibt es doch termingerecht zu Schulbeginn ein neues Magdalensberger Kulturquadrat. Eine Reihe von geplanten Veranstaltungen unserer Vereine musste ja abgesagt werden und viele Menschen vermissen

das Zusammensein und gemeinsame Feiern. Doch bin ich mir sicher: es kommen wieder bessere Zeiten!

Die Planung für das „Neue Forum Magdalensberg“ geht gut voran. Die Mitglieder des Gemeinderates und die Vertreter der örtlichen Vereine konnten bei zwei Workshops mit dem Architekten und den Planern Vorschläge und Änderungswünsche einbringen. Die Finanzierung der 1. Bauphase – der Schulneubau – ist gesichert, sodass die Realisierung auf Schiene ist.

Wir drucken diesmal keine Veranstaltungsvorschau ab, weil man ja von vielen Vorhaben nicht weiß, ob sie realisierbar sein werden. Bitte beobachten Sie regelmäßig die Vorankündigungen in der Presse und auf den Websites der Vereine und halten Sie guten Kontakt untereinander.

Mit den besten Wünschen für einen schönen und trotz Pandemie aktiven Herbst und Winter verbleibe ich herzlichst

Ihr Bürgermeister

*LAbg. Andreas Scherwitzl*

Inhalt			
Neues Forum Magdalensberg (G. Kopeinig)	3	Bänderhutfrauen Pischeldorf (M. Petrinja)	17
Petra Moser - Buchhändlerin - Bankfrau - Theatermensch (M. Paluk)	4 – 6	Aktive Landjugend Magdalensberg (M. Zepitz)	18
Magdalensbergs Kirchen	7 – 9	Trachtenmusikkapelle Magdalensberg (D. Preiß)	19
Was Corona mit uns macht	10 – 12	Archäologiepark Magdalensberg (J. Schienegger)	20 – 21
Örtliches Bildungswerk Magdalensberg (M. Hassler)	13 – 14	Lions-Club Magdalensberg (H. Moik)	22
Zuagrast (P. Poßegger)	15	Vogelfütterung im Winter (P. Wiedner)	23
Aviso KBW-Kurse Herbst 2020	16	Blick über unsere Gemeindegrenzen	24

# „Neues Forum Magdalensberg“

## ■ Bauphase 1: Schulerweiterung

Weit reicht der Blick vom Gipfel des Magdalensbergs hinein in die Kärntner Landschaft, weit reicht der Blick gerade hier auch in die Geschichte. Bildung und Kultur brauchen immer Ausblicke – in die Vergangenheit, Einblicke in die Gegenwart und Visionen in die Zukunft.

Mit der Errichtung des Kultur- und Bildungszentrums richtet die Marktgemeinde Magdalensberg den Blick in die Zukunft. Ziel ist die Neuorientierung der Marktgemeinde Magdalensberg. Die vielen Ortschaften sollen zukünftig ein neues übergeordnetes Zentrum (Forum) erhalten – einen Ortskern als Begegnungsraum mit Aufenthaltsqualität und Marktplatzcharakter.

Auf der Grundlage eines Beteiligungsprozesses und des daraus resultierenden Masterplans wurde ein geladener

Wettbewerb ausgeschrieben, an dem viele renommierte Architekturbüros teilnehmen durften.

Die erste Stufe brachte viele verschiedene Ideen und Ansätze hervor, welche von einigen Büros in der zweiten Stufe noch überarbeitet bzw. konkretisiert wurden. Das Wettbewerbsergebnis sind zwei miteinander in Verbindung stehende Baukörper, die durch ihre Positionierung einen Dorfplatz aufspannen. In Abstimmung mit den Bürgern der Marktgemeinde wird nun das Projekt im nächsten Schritt konkret an die verschiedenen Anforderungen angepasst. Die erste Bauphase sieht die Erweiterung der bestehenden Schule zu einem modernen Bildungszentrum vor. Hier steht die „Bildung im Zentrum“, jedoch bietet es ebenso genug Platz für Kultur- und Vereinsaktivitäten. Zusammen mit der geplanten zweiten Bauphase, dem Gemeindezentrum, ergibt sich eine Gesamtlösung „Neue Mitte“, welche sich sanft in den vorhandenen Kontext eingliedert.

*Arch. DI Gerhard Kopeinig*



# Petra Moser: Buchhändlerin – Bankfrau – Theatermensch

- **Fährt man die Görtschitztalstraße Richtung Pischeldorf und biegt am Ortsanfang von Geiersdorf gleich links ab, erreicht man das Haus der Familie Moser, in dem es sich wohl sein lässt. Dort habe ich mit Petra Moser über ihr Leben gesprochen.**



## ***Bist du Magdalensbergerin von Geburt an?***

Nein, ich bin in Griffen geboren, erst mit Reinhold bin ich in diese lebenswerte Gemeinde gezogen.

## ***Erzähl uns bitte über dein Aufwachsen und deine Schulzeit.***

Die ersten Jahre meines Lebens habe ich in Griffen verbracht. Meine Eltern ließen sich scheiden, danach haben wir eineinhalb Jahre im Skiort Sölden gewohnt. Mein Stiefvater arbeitete dort an der Entwicklung zur Ski- und Tourismusregion mit. Dort habe ich auch die Volksschule abgeschlossen. Zurück in Kärnten lebten wir einige Jahre am Radsberg. In Klagenfurt ging ich in die Hauptschule. Meine Eltern haben in Krumpendorf gebaut, dort war ich allerdings nicht mehr sehr lange.

## ***Welchen Beruf hast du erlernt?***

Ich habe in der Landhausbuchhandlung die Ausbildung zur Buchhändlerin gemacht, die Berufsschule habe ich in St. Pölten besucht. 26 Jahre habe ich mit großer Freude diesen wunderbaren Beruf ausgeübt, davon zwölf Jahre in der Landhausbuchhandlung, danach in der Carinthia. Ich lese

einfach gern, kreuz und quer durch die Literatur. Ganz besonders liebe ich Kinderbücher, da im speziellen die Bilderbücher. Es ist ein Genuss, welche Aussagen in diesen oft wenigen Seiten stehen. Die gehen einem so richtig unter die Haut. Man kann damit einem Kind so viel mitgeben.

Nach der Übernahme der Carinthia durch Morawa wurde die „alte“ Besetzung gekündigt, da habe ich auch dazu gehört. Es war schrecklich. Meine Schwester hat bei der ehemaligen Hypo-Bank gearbeitet. Ich habe sie angerufen und (trotz meiner Verzweiflung im Scherz) gefragt ob sie dort eine Putzfrau brauchen könnten. Ich war ratlos, wo soll ich mich bewerben? All die Jahre waren die anderen Klagenfurter Buchhandlungen Konkurrenz. Da kam der Anruf meiner Schwester. Die Hypo hat wirklich jemanden gesucht, und zwar für die Telefonzentrale. Warum nicht, dachte ich mir und habe es versucht. So bin ich in der Bank gelandet. Drei Jahre war ich in der Telefonzentrale, habe diverse Prüfungen abgelegt und bin nun als Kundenberaterin mit Vorliebe an der Kasse tätig. Im Herzen bin ich immer Buchhändlerin geblieben. Wenn ich nach meinem Beruf gefragt werde, sage ich immer noch: „Ich bin Buchhändlerin, die als Bankangestellte arbeitet“.

***Das kann ich nachvollziehen. Ich bin auch Buchhändlerin gewesen, dieser Beruf ist begeisternd und ganz besonders. Jetzt aber zu deinem weiteren Lebensweg.***

Eine Freundin hat mich auf die Idee gebracht, mit nach Taizè zu fahren, das ist ein Dorf in Frankreich. Dort treffen sich

Jahr für Jahr Jugendliche verschiedener Religionen aus der ganzen Welt, um gemeinsam zu beten und zu singen. Organisiert wurde die Reise von einem Reinhold Moser. So haben wir uns kennen und lieben gelernt. Gleich nach der 14-tägigen Reise habe ich Reinhold zu Hause vorgestellt, wir sind sofort zusammengezogen. Ich war 20 Jahre alt, ein Jahr später haben wir geheiratet.



### **Wann wurden eure Kinder geboren?**

Katharina kam 1987 zur Welt, Daniel eineinhalb Jahre später. Damit war die Familie komplett. Ein Enkelkind haben wir auch schon. Daniel hat eine Tochter, Sofie, sie wird im Oktober zehn Jahre alt. Sie ist unser Sonnenschein und bereichert unser Leben.

### **Wie hat das mit dem Theater angefangen und war es überraschend, dass plötzlich das Theater eine so große Rolle in deinem Leben spielte?**

Zu der Zeit hat Reinhold schon das zweite Jahr in Geiersdorf Theater gespielt. Ich war sofort dabei, habe gemacht, was gerade anfiel und gespielt habe ich auch schon. Ich war mitten drin. Überraschend war es nicht. Immer habe ich sehr gerne Gedichte auswendig gelernt und vorgetragen. Laut Lesen habe ich geliebt. Das Rollenspiel ist ganz was Beson-



deres, man taucht völlig in ein anderes Leben ein. Nicht nur spielen, sondern eine Weile die Person sein, die man spielt, das reizt und fasziniert. Theater ist so vieles: Gemeinschaft, Vertrauen, Streit – im Grunde alle Emotionen des Lebens vereint.

### **Ist die gesamte Familie Moser am Theatergeschehen beteiligt?**

Ja, unsere Kinder von Anfang an, das ging gar nicht anders. Daniel hat das Theater so richtig aufgesaugt. Er spielt auch mit Leidenschaft. Katharina hat in Wien Film und Theaterwissenschaften studiert, also hat es auch bei ihr Spuren hinterlassen. Als sie zurückkam, hat sie gleich wieder mitgespielt. Sofie ist auch mit Feuer und Flamme dabei. Unsere





Schwiegertochter Sarah hat sich auf die Maske konzentriert. Es macht uns natürlich große Freude, dass unsere Kinder so engagiert sind und sich einbringen. Das Theater ist ca. neun Monate im Jahr Thema in der Familie.

### ***Gibt es Pläne für die Zukunft?***

Ich mache grundsätzlich keine Pläne. Meine Erfahrung ist, man plant, dann kommt es doch anders. Es war mir früher ganz klar, dass ich als Buchhändlerin in Pension gehen würde. Das Leben lieben und nehmen – manchmal auch beim Schopf packen – so wie es kommt. Bisher war es ja sehr gut zu mir.

### ***Ich weiß, dass du auch einmal für die Kirche gearbeitet hast.***

Früher, als unsere Kinder noch klein waren, habe ich eine Jungchargruppe betreut. Danach habe ich mit den Ministranten großartige Gruppenstunden verbracht, alle waren

begeistert dabei. Ich wollte, dass die Kinder Kirche als Gemeinschaft wahrnehmen, dass sie spüren, dass sie ein Teil davon sind. Das Gotteshaus nicht nur als sakralen Raum sehen, es als ein Zuhause empfinden, wo man immer wieder daheim sein darf. Ich habe sie die Kirche erkunden lassen, nicht starr und steif, sondern gemeinschaftlich, fröhlich, lebendig und interessiert. Es war eine schöne Zeit. Mir sind Glaube und die Kirche als Gemeinschaft sehr wichtig, sie sind Träger meines Lebens. Der Herrgott hat uns Talente gegeben, die sollte man teilen und nicht im stillen Kämmerlein betreiben. Man sollte sich in die Gesellschaft einbringen, auch wenn es nur Kleinigkeiten sind. Das Miteinander ist wichtig. Das macht das Leben lebenswert. Ich würde jedem wünschen, dass er sieht, was Glaube bewirken kann und er diese Liebe spürt. Aber das muss jeder für sich selbst finden.

*Marlies Paluk*

# Magdalensbergs Kirchen

- **Sieben Kirchen stehen in unserem Gemeindegebiet. Wir nehmen hier die Gelegenheit wahr, Ihr Interesse auf deren geschichtliche und kunsthistorische Bedeutung zu lenken, denn alle unsere Kirchen haben eine besondere Geschichte, deren Entwicklung bis in unsere Zeit reicht, unser kulturelles Verständnis geprägt hat und nach wie vor beeinflusst.**



## St. Helena am Magdalensberg

Die Kirche steht auf der höchsten Erhebung unserer Marktgemeinde, dem 1058 m hohen Magdalensberg. Erstmals genannt wurde sie in einer Urkunde von Papst Urban II. vom 17. Jänner 1262, in der der Papst dem Pfarrer Heinrich die 1134 von den Brüdern Engelschalk und Rahwin von Ottmanach erbaute Margarethenkirche sowie die Kirche am Helenenberg bestätigt. Die Kapelle muss daher in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts von den Osterwitzern gestiftet worden sein. Im 14. Jahrhundert erfreute sich die Kirche am Helenenberg bereits eines solchen Ansehens, dass der Grundherr, Reinher Schenk von Osterwitz, es für wünschenswert hielt, dass dort ein eigener Pfarrer seinen Sitz habe. Aus einem Verzeichnis der Sammelgelder geht

hervor, dass die Einkünfte sehr hoch waren und den Bau der neuen Kirche ermöglichten. Um diese Zeit erregte der Berg erstmals archäologisches Interesse. 1502 wurde die berühmte Bronzestatue des „Jünglings vom Helenenberg“ gefunden. Aus dieser Zeit stammt auch der mit 1502 datierte Hauptaltar der Filial- und Wallfahrtskirche Magdalensberg. 1583 erscheint zum ersten Mal der Name Maria-Magdalenenkirche. 1611 wurde der Turm vom „Tonner zerworfen“. Die Filiationkirche der Hl. Helena und Hl. Maria Magdalena ist gekennzeichnet durch ein hohes Langhaus und einen etwas niedrigeren schmalen Chor. Über dem südwestlichen Joch ist ein nach Süden gerichteter Giebel zu sehen. Das Obergeschoß dieses Bauteiles wurde ehemals als Schatzkammer bezeichnet. Das Bogenfeld des Eingangsportals zeigt das Christusmonogramm und zwei Sterne, darunter sind zwei gotische Konsolen. Dieses Portal wird mit einer eisenbeschlagenen gotischen Tür geschlossen. Das Innere der Kirche weist ein dreijochiges Langhaus und ein niedriges Seitenschiff auf. Das Sternrippengewölbe zeigt Schlusssteine mit Sternen, Blumen, Wappen



und Steinmetzzeichen. Die Unregelmäßigkeit der fünf Bündelpfeiler beweist die uneinheitliche Entstehung des Bauwerkes.

Der der Hl. Helena geweihte Hochaltar zählt zu den schönsten Flügelaltären Kärntens. Im Schrein befindet sich eine vorzügliche Schnitzfigur der Heiligen, im zarten Gesprenge ist eine Muttergottes mit Kind, eingerahmt von den Heiligen Katharina und Barbara, zuoberst ein Schmerzensmann. Auf den Flügeln befinden sich gemalte Darstellungen aus der Legende der Hl. Helena. Auf den feststehenden Flügeln sieht man links die Heiligen Margaretha und Wolfgang, rechts Dorothea und Ulrich. Die beiden Seitenaltäre stammen aus der Zeit um 1700. Der linke zeigt eine Muttergottesfigur mit Kind und im Aufsatz Gottvater. Der rechte Seitenaltar zeigt den Evangelisten Markus, im Aufsatzbild den Märtyrerpapst sowie den Hl. Sebastian, seitlich vermutlich die bethanischen Geschwister Martha und Lazarus.



In der Magdalenenkapelle ist ein Altar mit einer Magdalenenfigur aus dem 16. Jh. zu sehen, seitlich vier spätgotische Darstellungen aus der Legende der Hl. Magdalena, im Aufsatz eine Schnitzgruppe „Noli me tangere“ und seitlich die barocken Figuren Cosmas und Damian. Die Wolfgangkapelle südlich vom Chor der Kirche ist ein kleiner gotischer Bau und trägt ein

Fresko des Hl. Wolfgang, versehen mit der Jahreszahl 1786. Im Inneren befinden sich ein desolates Kreuzrippengewölbe und ein desolater Barockaltar. Das Pfarrhöfl nordseitig diente als Wohnung für den Pfarrer. Die letzte Innen- und Außenrestaurierung der Kirche erfolgte 1970. Im Jahre 2000 wurden auf Initiative des Pfarrgemeinderates und eines edlen Spenders aus Altenmarkt zwei neue Glocken geweiht. 2017 wurde der gesamte Dachstuhl renoviert und das

Dach mit Steinplattln neu eingedeckt. Am Dreinagelfreitag beginnt hier nach einer Messe um Mitternacht der Vierbergelauf. Der Gedenktag der Hl. Helena ist der 18. August. Sie ist die Schutzpatronin der Nagelschmiede (wegen der überlieferten Auffindung der Kreuznägel Christi), außerdem wird ihre Fürbitte gegen Unwetter und Feuersgefahr erfleht. Der Gedenktag der Hl. Magdalena ist der 22. Juli. Sie ist die Schutzpatronin der Frauen, der Verführten, der reuigen Sünderinnen, der Schüler, Studenten und Gefangenen sowie der Winzer, Weinhändler, Handschuhmacher und Friseur. Sie wird bei Gewitter, Ungeziefer und Augenleiden angerufen. Hl. Messen finden außerdem statt: zu Ehren des Hl. Markus Bittprozession mit Messe, Kirchtag im Juli und Erntedankmesse am 1. Sonntag im Oktober.

### Pfarrkirche Ottmanach

Ottmanach wurde erstmalig im Jahre 980 als Königshube Otmanica urkundlich erwähnt. Die Pfarrkirche der Hl. Margaretha, 1134 geweiht, war ursprünglich eine Chorturmkirche und wurde mehrfach verändert und erweitert. Sie ist von einer Friedhofsmauer umgeben, die zum Dorfplatz hin ein



Foto: P. Wiedner



Portal mit spätbarockem Vordach auf kräftigen Rundpfeilern aufweist. Die Flachdecke der Vorlaube der Kirche zeigt in Rokokoumrahmung gemalt die Vertreibung der Händler aus dem Tempel durch Jesus (1759). An der Mauer ist das Epitaph des Pfarrers Gröblacher aus dem Jahr 1500 und darunter ein Römerstein mit Pflanzenrelief angebracht.

Durch ein spätgotisch profiliertes Kielbogenportal betritt man das sehr breite Langhaus, links und rechts die beiden Seitenkapellen. Das Gehäuse des Hochaltars aus der Zeit um 1720/30 stammt aus der Fialkirche Kerschdorf und wurde 1969 anlässlich der Kirchenrestaurierung aufgestellt. Die Mittelfigur stellt die Kirchenpatronin Margaretha dar, ihr zur Seite Joachim und Anna. Das Oberbild der Hl. Cäcilia wird flankiert von den Statuen der Hl. Apollonia und der Hl. Agatha. Die zwei Konsolfiguren stellen den Ordensgründer der Jesuiten Ignatius von Loyola und den Hl. Antonius von Padua dar. Am Triumphbogen stehen Statuen der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Der Altar in der linken Seitenkapelle aus der Mitte des 18. Jh. ist der Gottesmutter geweiht und wird von Statuen der Heiligen Barbara und Katharina begleitet, im Oberbild Zacharias und Elisabeth, daneben Statuen von Jesus (?) und Luzia (Liebfrauenaltar). Der rechte Seitenaltar besteht aus einer spätbarocken Kreuzigungsgruppe mit Darstellung des Fegefeuers (Armenseelenaltar 1890). Der Kanzelkorb stammt aus dem 18. Jahrhundert, der Taufstein mit hölzernem Pyramidenaufsatz aus der Renaissance. Neben mehreren Grabsteinen von der Römerzeit bis ins Barock am Außenbau und im Inneren sind noch zwei Türen mit romanischen Beschlägen zu erwähnen. Die Sakristei stammt aus der Barockzeit. 1979 konnten durch den hervorragenden Einsatz aller Pfarrangehörigen zwei neue Glocken angeschafft werden. Die zwei alten Glocken sollen aus der Mitte des 14. Jh. sowie um 1400 stammen. Zuletzt wurde die Kirche 1969–1971 und 1995 einer umfassenden Innen- und Außenrenovierung unterzogen. 2014 wurden durch ein verheerendes Unwetter teilweise das Dach und die Fenster zerstört. Die neue Dacheindeckung wurde wie ursprünglich mit Steinplattln ausgeführt. Die Hl. Margaretha von Antiochien wurde von ihrem heidnischen Vater zum Tode verurteilt, weil sie sich dem christlichen Glauben zuwandte. Im Gefängnis

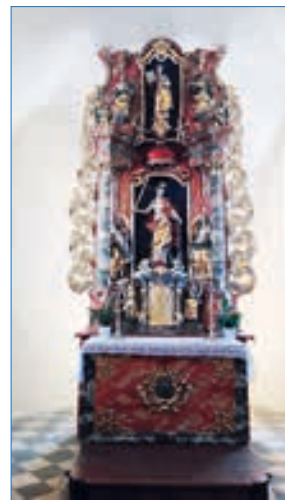
erschien ihr ein Drache, der sie verschlingen wollte. Das Kreuzzeichen rettete sie vor dem Tod. Neben Barbara und Katharina zählt sie zu den 14 Nothelfern. Ihr Gedenktag ist der 20. Juli. Sie ist die Schutzpatronin der Bauern, Schwangeren, Gebärenden, Ammen und der Jungfrauen.

Beide Kirchen sind Stationen auf dem Hemma Pilgerweg.

**Die Informationen haben wir aus folgenden Publikationen**

**zusammen getragen:** *Magdalensberg Gemeindechronik.* Hrsg. Wilhelm Wadl, Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt, 1995., *Anneliese Schmid: Ortsgedenkbuch der ehemaligen Gemeinde Ottmanach.*

Die Serie über unsere Kirchen wird in den nächsten Ausgaben des Magdalensberger Kulturquadrats fortgesetzt. Dann berichten wir über die Kirchen in Timenitz, Freudenberg, St. Thomas, St. Lorenzen und Wutschein.



Am Freitag, dem 25. September 2020 bieten wir allen Interessierten eine Kulturwanderung zu den Kirchen Magdalensberg und Ottmanach an.

**Treffpunkte:** 15 Uhr bei der Kirche am Magdalensberg, ½ Stunde Führung , 17 Uhr bei der Kirche Ottmanach, ½ Stunde Führung

Wer will, kann zwischen den beiden Terminen die knapp einstündige Wanderung vom Berg nach Ottmanach in Angriff nehmen.

Kirchen-Führungen: Hilde Mandl

## Was Corona mit uns macht

- **Aus Anlass der aktuellen Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen haben wir drei GemeindegliederInnen zu ihrem Leben, ihren Eindrücken und psychischen Belastungen befragt. Vertreter von drei Generationen schildern eindrücklich, wie sie durch die schwere Zeit kamen. Die wirtschaftlichen und sozialen Einschnitte belasten sowohl ältere, als auch jüngere Menschen und beeinflussen ihr Leben nachhaltig.**

### **M.P., 75, Bäuerin**

Schon einige Zeit vor der Pandemie machte ich mir Gedanken, was wohl kommen müsste, um ein Umdenken unserer Bevölkerung zu bewirken. So konnte es nicht weitergehen: die Entwertung von allem, was lebt, von Menschen, Tieren und Pflanzen! Wie achtlos damit umgegangen wurde, zwischenmenschliche Beziehungen litten darunter. Alle Konzentration

galt den materiellen Werten und dem Geld. Wir müssten Bescheidenheit lernen und die Ausbeutung ablegen, denn wir sind nur ein Teil der Natur und die Erde wird uns nie untertan sein. Ich dachte an einen Krieg, eine Naturkatastrophe oder ähnliches. Doch dann hörte ich in den Nachrichten von der Corona-Epidemie in China. Das war ja so weit weg und wurde von mir und wahrscheinlich von vielen anderen nicht ernst genommen. Aber auf einmal war die Krankheit auch bei uns.



Die Meldungen waren beängstigend – ein unbekanntes Virus verbreitet sich über alle Welt! Die Regierung führte mit Einschränkungen und Verordnungen gegen die Ausbreitung dieses Virus u.a. eine nie da gewesene Entschleunigung herbei. Täglich waren Besorgnis erregende Meldungen über viele Corona-Tote zu hören, besonders in Italien. Es galt, der Angst und Verwirrung zu trotzen. Viele traf die Krise sehr hart. Ihnen muss auch geholfen werden.

Die Krise warf in mir aber auch Fragen auf wie: Was ist das Wichtigste in unserem Leben? Wieviel brauchen wir tatsächlich zum Leben? Plötzlich war Zeit da, um unsere Mitmenschen wieder wahrzunehmen, sich an der Natur zu freuen, ihre Schönheit zu erleben und die Stille in der Natur, weil die Straßen fast autofrei waren, den dunkelblauen Himmel ohne Kondensstreifen zu betrachten, die Vögel so laut wie noch nie zwitschern zu hören! So erlebte ich das Positive an der Krise. Wir wurden aus unserem scheinbar sicheren Leben katapultiert. Aber wir haben die Möglichkeit, unserem Leben eine

neue Richtung zu geben, anders zu leben, z.B. respektvoll mit allem Lebendigen umzugehen, sparsamer und verantwortungsvoller mit Natur und allen Ressourcen. Ich könnte mir gut vorstellen in einer weniger hektischen, nicht konsumorientierten Welt zu leben. Das wäre für mich ein Gewinn aus der Corona-Krise.

### **I.P., 49, Angestellte**

Als ich in den Medien hörte, dass in Wuhan (China) viele Menschen am Corona Virus erkrankt und gestorben sind, dachte ich mir, hoffentlich kommt dieses Virus nicht zu uns. Ende Februar, Anfang März kam dann die Hiobsbotschaft, dass im Skigebiet Ischgl viele Urlauber an Covid-19 erkrankt bzw. infiziert sind. Das klang für mich nicht besonders gut, aber ich bin ein sehr positiver Mensch und hoffte, dass es meine Familie, meinen Partner und mich nicht erwischt. Wegen meines Arbeitsplatzes war ich sehr unsicher, da wir nicht wussten, ob wir zusperren müssen oder nicht. Am 15. März



gab es dann von der Regierung die Verordnung, dass auch wir schließen müssen und nur lebensnotwendige Geschäfte offen haben dürfen (Apotheke, Lebensmittelhandel, Arzt). Für unseren Chef war es auch sehr schwer, welche Entscheidung er für uns treffen soll: Kurzarbeit oder Kündigung? Er musste ein paar Tage darüber nachdenken und gab meiner Kollegin und mir Bescheid, wie er sich entschieden hat. Unser Chef hat mit uns telefoniert und gefragt, ob wir einverstanden sind mit seiner Entscheidung; diese war leider, uns kündigen zu müssen (da es verboten war im Büro zu erscheinen).

Die ersten 14 Tage war es sehr eigenartig, nicht in die Arbeit zu fahren. Ich musste feststellen, dass diese sieben Wochen ohne Arbeit und mit wenigen sozialen Kontakten recht schlimm waren. Dafür hat sich in der Familie einiges getan: Wir sind zusammengewachsen. Das hat meinen Eltern, meinem Partner und mir sehr gut getan. Mein Vater und ich haben uns beim Kochen unterstützt und ganz besondere Gerichte gezaubert. Ich habe mein wunderbares Zuhause viel mehr schätzen und lieben gelernt. Covid-19 hatte auch Positives, nicht nur Negatives! Natürlich glaube ich, dass wir dieses Virus nach wie vor nicht unterschätzen dürfen. Bleibt alle gesund und haltet ABSTAND!

### **E.W., 17, Schüler**

Die Psyche eines Menschen ist das, was ihn sein und wirken lässt. Ohne psychischen Halt wären wir alle verloren in einer endlosen Spirale aus Orientierungslosigkeit und Verzweiflung. Doch nun war das einzige, was allen in den letzten paar Monaten Sorgen bereitet hat, das physische Wohl von jedem Menschen auf der Erde. Ich will nicht bestreiten, dass Maßnahmen absolut unumgänglich waren und jedem und jeder größter Dank gebührt, der sich während der Krise engagiert und sich seinen Mitmenschen gegenüber hilfsbereit gezeigt hat. Allerdings muss ich einwerfen, dass alle darauf vergessen haben, was monatelange Isolation mit Menschen – insbesondere mit jungen Menschen – machen kann. Der Selbstfindungsprozess ist der Weg zum Erwachsenwerden und jeder

Mensch muss früher oder später da durch. Dieser Prozess ist jedoch äußerst schwierig und sensibel zu behandeln. Viele Menschen in meinem Alter haben enorme Probleme, sich mit ihrem eigenen Sein wirklich aktiv auseinander zu setzen. Und wenn sie das tun, zerbrechen viele an den Gedanken, wie wenig sie ihren eigenen Erwartungen gerecht werden können.

Kompensiert wird das durch vielerlei Dinge, für manche sind es Drogen, für andere Sport und für wieder andere Musik, Hauptsache, man ist sich nicht selbst ausgesetzt! Corona hat uns alle in die Knie gezwungen: Menschen haben ihre Jobs verloren, viele haben um ihr Leben und das ihrer geliebten Menschen fürchten müssen. Viele mussten sich nun mit ihrer eigenen Gedankenwelt auseinandersetzen und viele Jugendliche hat das nicht nur in die Knie, sondern fast ins Jenseits gezwungen. So theatralisch das auch klingen mag: als Folge der Corona-Maßnahmen sind viele junge Menschen sehr gefährdet, in der Psychiatrie oder in der Drogensucht zu landen. Hilfe und Unterstützung benötigen nicht nur Menschen der sogenannten „Risikogruppen“, sondern unbedingt auch Kinder und Jugendliche, auf deren Probleme in der Corona-Krise vielfach vergessen wurde.



Foto: P. Wiedner

# Kärntner Bildungswerk Magdalensberg

## ■ Rück- und Ausblick

Mit Freude hatten wir ein Programm für das erste Halbjahr 2020 erstellt. Im Jänner fand ein hoch interessanter Vortrag über „Picasso und die Frauen“ statt. Die Kunsthistorikerin und freischaffende Künstlerin Frau Dr. Madl-Kren ließ Picassos Beziehungsgeschichten mit seinen wichtigsten Frauen lebendig werden, die er in vielfältiger Weise in Bildern verewigte. Im Februar hatten wir das Duo Seraphine Rastl und Marcus Thill mit einem hinreißend gespielten, ziemlich bissigen Kabarettprogramm zu Gast. Volles Haus und große Begeisterung!

Ab März entfielen dann Corona-bedingt das Literaturfrühstück, das Konzert mit dem Oktet SUHA, das Gartenfest im

Schloss Gundersdorf und das Konzert von Christine Maria Rembeck. Auch die Kindermalschule musste ihre Pforten schließen. Lediglich die Pflanzentauschbörse konnte im Mai am Bauernmarkt stattfinden.

Niemand weiß, was im Herbst sein wird, aber wir haben uns hoffnungsvoll ein neues Programm einfallen lassen. Wir beginnen am 26. September mit einer **kunsthistorischen Wanderung** zu den Kirchen unserer Gemeinde. Als erstes besuchen wir die Kirchen am Magdalensberg und in Ottmanach. In beiden Kirchen wird Hilde Mandl über die Geschichte, die Besonderheiten und die Kunstschätze erzählen.



Der 10. Oktober ist heuer der 100. Gedenktag zur Kärntner Volksabstimmung. Anstatt einer großen Veranstaltung in Klagenfurt wird es viele kleine in den Gemeinden geben. Unser Beitrag ist das **Literaturfrühstück** am 10. Oktober. Hans Tuschar wird aus „**Mir san mir – eine Kärntner Geschichte in Mundart**“ lesen. Dazu passend gibt es schöne Musik auf zwei steirischen Harmonikas.

Für das Konzert mit dem **Oktet SUHA** nehmen wir einen neuen Anlauf, es wird – so Corona will – am 6. November in der Volksschule in Deinsdorf stattfinden.

Am 20. November eröffnen wir im Pfarrsaal in Ottmanach eine **Ausstellung** mit Zeichnungen von DI. Günther Klösch, der das seltene Talent des akribischen Zeichnens beherrscht. Die Leidenschaft für diese Kunstform begleitet ihn schon seit der Kindheit, jedoch war erst ab der Pensionierung so richtig Zeit dafür. Kommen Sie und schauen Sie sich das an! Die Bilder können auch käuflich erworben werden.



Am 8. Dezember begrüßen wir das Chor-Ensemble „**Heli-family**“ aus dem Görtschitztal zum **Magdalensberger Advent** bei uns. Den Corona-Maßnahmen entsprechend wird das Konzert entweder in der Kirche in Timenitz oder in der Volksschule in Deinsdorf stattfinden.

Zu guter Letzt eine frohe Botschaft für Leseratten und die es noch werden wollen: In Ottmanach entsteht eine neue

Bücherzelle an der Einfahrt zur Feuerwehr. Sie wird vom Bildungswerk Magdalensberg und der Marktgemeinde finanziert und von Angelo Makula künstlerisch gestaltet. Alois Hassler macht die Vorarbeiten und die Regale und Iris Pirker wird sie künftig betreuen. Wir freuen uns auf viele lesehungrige Nutzer. Das Prinzip ist gleich wie in der Bücherzelle vor der Volksschule in Deinsdorf: bring ein Buch und nimm eins mit! Die Bücherzelle ist nicht dafür gedacht, stapelweise Altes loszuwerden, sondern Bücher in Umlauf zu bringen und neuen LeserInnen zugänglich zu machen!

Wir laden herzlich ein unsere Veranstaltungen zu besuchen. Falls wegen steigender Ansteckungsgefahr Veranstaltungen abgesagt werden müssen, werden wir Sie via Mail, Presse und Facebook rechtzeitig benachrichtigen.

*Mag.<sup>a</sup> Maria Hassler*



# Nei Zuagrast

## ■ Magdalensberg – „Guat zu leben“?!

.... und so trau i mi frågn:  
Wås braucht ma, um „guat zu leben“?  
Wås is´ wichtig für mi? Wo gibt's Informationen?  
So viel kánn i já nur eráhnern,  
gár nit so anfách an Weg sich zu báhnan!

Wås wünsch i mir für die Gemeinde, wås warat von Wert?  
Wås gfällt ma guat, wås laft verkehrt?  
Wen interessiern die zuagrastn Leit,  
kemman vor Jáhrn schon, gestern oda heit?

A Willkommensgruaß warat a scheans Zeichn!  
A páár nette Zeilen, a Hánddruck tatn schon reichn.  
A Dorfpláztz, a Zentrum, die Mittn, da Kern,  
drauf gfrei i mi wirklich, dás hätt i gern!

Náhversorger, Post, áb Hof gibts állahánd zan kafn,  
a wertvoller Schátz, muaß nit in die Stádt eine lafn!  
Wáld und Wiesn, rundum die Natur,  
Bachlan, Bádeteich, aufm Berg da Gschicht auf da Spur!

So ziagn die Wochn, die Monat ins Lánd,  
so viel zagt sich oftmals in neiem Gwánd.  
Schean is im Häuslan, im eigenen Gártn,  
Aba, werd übern Zaun a liabs Gsicht auf mi wártn?  
Gánz viel is mir noch nit bekáannt,  
viel ába háb i selba in da Hánd!

I geh gánz offen auf di zua, begegn dir mit Freid,  
ban Redn kumman zámme die Leit!  
Mit offenem Herz und wáche Aiglan will i sein álle Tág,  
i bleib gspánnnt, wås si tuat und wås noch kemman mág ...

Petra Poßegger



**GO-MOBIL®** 0664 / 603 603  
+PLZ der Gemeinde

**FÜR SIE UND DIE REGION**

1430 GO-MOBIL®-Mitgliedsbetriebe  
in Kärnten erwarten Sie gerne!

Wirtschaft und Kunden  
im Ort verbunden  
**DANKE GO-MOBIL®!**

**GO-MOBIL® - hält uns zusammen!**

Konzept und Marke sind geistiges und geschütztes Eigentum von  
Max Goritschnig, Moosburg

# Kärntner Bildungswerk Magdalensberg – Kurse Herbst/Winter 2020/21

## ■ MALEN mit Angelo MAKULA

Freies Malen mit Acrylfarben für Neueinsteiger und Fortgeschrittene. Unsere Malgruppe besteht seit sieben Jahren, wir würden uns über Neuzugänge freuen! Dienstags von 18 - 20 Uhr, Vereinsraum VS Ottmanach  
**Kursbeginn:** Dienstag, 15. September, 10 x 2 Stunden  
**Kursbeitrag:** € 110,-

**Anmeldung & Info:** Angelo Makula  
Tel. 0664 3378060, Mail: office@angeloart.com

## ■ ZEICHNEN und der KÜNSTLERISCHE BLICK

Einzigartige Lernmethode künstlerischen Sehens als Grundlage für Zeichnen und Malen, zum Betrachten und Erleben von Bildern. Donnerstags, 15.+29. Okt., 12.+26. Nov., 18 – 20 Uhr im Vereinsraum der VS Ottmanach.

**Leitung:** Dr. Gerda Madl-Kren  
**Kurskosten:** Bei mind. 8 Teilnehmern € 80,-  
**Anmeldung & Info:** Maria Hassler  
maria.hassler@gmx.at, Tel: 0664 8778493

## ■ STRICK-CAFE am Samstag

Wer einfach etwas Schönes stricken möchte, kommt zum Strick-Cafe.

**Vorbesprechung und Beginn:** Samstag, 3. Oktober, 15 Uhr, GH Keuschlerwirt in Lassendorf,  
**Kursgebühr:** € 20,- zuzügl. Materialkosten

**Leitung:** Renate Fischer  
**Anmeldung & Info:** Marlies Paluk, mpaluk@aon.at, Tel. 0650 4287442, 4 Termine mit je 2 Stunden unter Anleitung, weitere Treffen je nach Freude und Laune! Wolle und passendes Zubehör kann man im Wollfachgeschäft Wohlgemuth in Maria Saal (04223-2226) aussuchen.

## ■ Lust auf TAROCK mit KÖNIGRUFEN?

Interessierte des anspruchsvollen Kartenspiels treffen sich ab 30. Oktober jeden Freitag um 17 Uhr im Cafe alla Strada in Pischeldorf – für Fans des Spiels und jene, die es noch werden wollen! Neben dem Fortgeschrittenen-Kurs bieten wir wieder einen Kurs für Anfänger an.

**Anmeldung & Info:** Tel. 0664 1314730, i.kreiger@aon.at

## ■ Kärntner Kindermalschule (eine Initiative des Bildungswerks)

Kreatives Malen für Kinder von 6 - 11 Jahren  
**Zeit:** ab 7. Oktober jeden Mittwoch von 16 - 17.30 Uhr  
**Ort:** VS Magdalensberg/ Deinsdorf, Vereinsraum, Infos mit Anmeldeformular erhalten Schüler/Eltern zu Schulbeginn von der Schule.

**Kursleiter & Anfragen:** Ernst Gradisar  
Tel: 0664 1238182 / ernstg@gmx.com

Die Beiträge sind zu Kursbeginn bei den KursleiterInnen bar zu entrichten.





# Bänderhutfrauengruppe Pischeldorf

## ■ Wir möchten Ihnen gerne erzählen, wie das Jahr seit dem Sommer 2019 bei uns gelaufen ist:

Unser Kuchenbuffet beim Pfarrfest 2019 im Feuerwehrhaus in Pischeldorf kam bei der Bevölkerung sehr gut an und über unsere Mithilfe beim Fest war man sehr dankbar.

Am 8. September spendete Bischofsvikar Dompfarrer Mag. Peter Allmaier in Timenitz die Firmung. Neben anderen Vereinen begrüßten auch wir ihn vor der Kirche. Im Herbst spendeten wir dem Kindergarten Magdalensberg für die Krabbelstube Spielzeug und Kinderfahrzeuge. Die Bewohner des Altenwohn- und Pflegeheims „Antonia“ freuten sich wieder über unseren Besuch. Sie genossen bei Kuchen, Getränken, Spiel und Spaß die Zeit mit uns.

Der Bezirkstag der Kärntner Landsmannschaft für die Region Mittelkärnten wurde am 19. Oktober in Maria Wörth abgehalten. Dabei wurden wir in die Technik der Kielstickerei eingeführt. Auch die Führungen in beiden Kirchen waren sehr interessant. Wie alljährlich wurden auch am 9. November 2019 bei der Martiniandacht von unseren Frauen Striezeln verteilt. Am 1. Adventsonntag hielten wir im Feuerwehrhaus Pischeldorf unseren Adventmarkt ab. Wir konnten uns über regen Zuspruch der Bevölkerung freuen. Den Jahresabschluss bildete unsere Weihnachtsfeier beim Keuschlerwirt.



### Das neue Jahr begann mit folgenden Terminen:

- Jänner:** Gruppenabend im Cafe alla Strada mit Vorschau auf das Jubiläumsjahr 2020 und Planung unserer Teilnahmen
- Feber:** Gruppenabend im Cafe alla Strada mit Heringsschmaus
- März:** Gruppenabend im Cafe alla Strada und Krapfenbacken mit Seminarbäuerin Roswitha Polessnig im Pfarrsaal Timenitz

Im Rahmen der Vortragsreihen der KLM anlässlich des Jubiläumsjahres 2020 besuchten wir die Veranstaltung zum Thema: „Etwas für euch Frauen“ von Frau Mag.<sup>a</sup> Brigitte Entner in Ferlach.

Der Blumenschmuck beim Kriegerdenkmal und beim Marterl in Pischeldorf wurde auch heuer angepflanzt und gepflegt. Alle folgenden Termine mussten wegen COVID-19 abgesagt werden.

*Obfrau Monika Petrinja*

# Das Landjugend-Arbeitsjahr 2020

- **Auch heuer wollten wir zusammen eine schöne, erholsame Zeit verbringen, um Energie und Motivation für die kommenden Aufgaben zu tanken.**

Wir hatten zwar in diesem Jahr aufgrund der Einschränkungen ein stark reduziertes Arbeitspensum, jedoch hatten wir uns einen Urlaub verdient. Österreich, im speziellen Kärnten, bietet so viele schöne Plätze, weshalb wir uns entschlossen haben eine Hütte auf der Flattnitz zu mieten. Drei Tage lang nahmen wir uns Auszeit und fuhren in die Berge. Die Natur vor der Haustüre lud uns zu Wanderungen in die Umgebung ein. Leider hatten wir auch etliche Regenstunden dabei, in denen wir uns in unserer Herberge zu Spiel und Spaß verkrochen.

Bei Schönwetter gab es eine Grillerei und bei Schlechtwetter kochten wir zusammen in der kleinen Küche. Brot und Fleisch, Eier, Kartoffeln und Salate hatten wir von Zuhause mit. Die Tage vergingen schnell und so mussten wir uns am Sonntag wehmütig auf den Heimweg machen. Der Urlaub auf der Flattnitz hat uns gezeigt, dass man nicht im-

mer ins Ausland fahren muss, sondern auch schöne Plätze in Kärnten finden kann.

Gestärkt blicken wir nach vorne und hoffen auf das Beste. Es ist noch unklar, ob unser Fest im Oktober stattfinden kann, aber bis dahin gibt es sowieso einiges zu tun. Seit einigen Wochen treffen wir uns wieder und planen, bald wieder mit unseren Tanzproben in einem kleinen Rahmen zu beginnen.

**Willst auch du Teil der Landjugend Magdalensberg sein, dann melde dich einfach bei Leiterin Magdalena Jordan 0664/4170313 oder Obmann Johannes Kokar-nig 0664/2476699.**

Z'omman samma mehr!

*Obmann-Stv. Marius Zepitz*



# Trachtenkapelle Magdalensberg



## ■ Wir feiern heuer unser 60jähriges Bestehen

Im August 1959 wurde unter Leitung von Peter Gräbl eine Kapelle gegründet mit dem Ziel, heimische Feste zu umrahmen. Bereits im September begann das erste Zusammenspiel der damals neun Gründungsmitglieder. So entstand 1960 die Trachtenkapelle Ottmanach, welche bis 1987 vom Gründer Peter Gräbl geleitet wurde. Der damalige Volksschulleiter übernahm nicht nur ehrenamtlich die Leitung der Kapelle, sondern auch die Ausbildung der einzelnen Musiker. Als erstes Musikstück wurde die österreichische Bundeshymne von W.A.Mozart (bzw. J. B. Holzer) ausgewählt und eingeübt, danach der erste Marsch – der Start war geglückt. Mit eingespielten Eigenmitteln und Spenden der Bevölkerung konnte bald eine eigene Tracht angeschafft werden.

1987 übernahm Winfried Rauchegger den Verein für ein Jahr und gab ihn dann an Anton Kramser weiter, der die Kapelle bis September 1989 leitete. Zum 30-jährigen Bestehen 1990 wurde der Verein in „Trachtenkapelle Magdalensberg“ umbenannt. Damals wurde die Trachtenkapelle von Hiroshi Nawa geleitet. Ende 1991 bis Feber 1993 stand der Verein unter der Leitung von Barbara Pasterk, anschließend übernahm bis Ende 2001 wieder Hiroshi Nawa.

2002 leitete Michael Janesch die Trachtenkapelle und gab die Leitung im Jänner 2003 an Johannes Ogris weiter. Auf ihn folgte 2008 bis 2018 die Klagenfurterin Magdalena Janesch. Nach einem gemeinsamen Jahr mit Tessa Hierzberger wird der Verein heute von Sonja Fleissner geleitet. Da sie aber selbst auch gerne in unseren Reihen mitmusiziert, gibt sie den Taktstock bei einigen Stücken an die Nachwuchskapellmeisterin Maja Häfele ab. Die junge

Maria Saalerin hat heuer im Frühjahr die vierjährige Ausbildung zur Kapellmeisterin abgeschlossen und konnte ihr Können bei unserem Jubiläumskonzert im Jänner bereits unter Beweis stellen. Leider mussten wir unser geplantes Schlosskonzert im heurigen Jubiläumsjahr situationsbedingt absagen. Auch der traditionelle Kirchtag in Maria Wörth, bei dem wir seit vielen Jahren fix dabei sind, wurde abgesagt.

Wir freuen uns aber, dass wir wieder proben dürfen und werden im September mit den Vorbereitungen für das Neujahrskonzert 2021 starten.

Sowohl beim Jugendorchester als auch bei der Kapelle sind neue Musiker sehr willkommen. Für Infos und Fragen wenden Sie sich bitte an: Obfrau Angelika Ganzi, Telefon: 0664/9312914, Mail:tk-magdalensberg@gmx.at

*Daniela Preiß*



# Archäologischer Park Magdalensberg

## ■ Auf den Spuren der Römer. Programmangebot Herbst 2020

Die römische „Stadt auf dem Magdalensberg“ zählt zu den größten Ausgrabungsstätten des Ostalpenraums. Sie wird seit 1948 archäologisch erforscht. Der Park umfasst vier Hektar und zeigt mit seinen Ruinen wesentliche Bereiche der einstigen Besiedlung. Auf dem geschichtsträchtigen Gelände begegnen Sie dem „Jüngling vom Magdalensberg“ und vielen weiteren Funden, die vom Leben vor 2000 Jahren auf dem Magdalensberg zeugen.

Aber nicht nur Archäologie wird hier thematisiert. Seit 2016 informieren sogenannte Zoologische Points über die Tierwelt im Umfeld der Anlage.

Zwar ist die antike Stadt schon seit über 2000 Jahren verlassen, jedoch bietet das einzigartige Parkgelände mit seinen vielen Ruinen in günstiger Südlage vielen Wildtieren einen idealen Lebensraum. Deshalb widmen sich auch einige Stationen im archäologischen Park den aktuellen tierischen Bewohnern. Eine kleine Ausstellung über Schmetterlinge, Füchse, Fledermäuse und Amphibien findet sich beim Doppeltor.

Weiters werden im Archäologischen Park Magdalensberg jedes Jahr verschiedenste Workshops und Veranstaltungen angeboten. Vom 26. – 27. September findet z.B. ein 2-tägiges Seminar statt, bei dem TeilnehmerInnen unter der Anleitung von Dr. Johann Tines Steinzeitbögen, Wikingerbögen und mittelalterliche Langbögen selber bauen können.

Besonders interessant könnte es am 9. Oktober für Gemeindemitglieder werden, die oder deren (Groß)Eltern

oder Verwandte in den vergangenen Jahrzehnten bei den Grabungsarbeiten am Magdalensberg mitgeholfen haben. Während einer Nostalgieführung wird über die Anfänge der systematischen Ausgrabungen ab 1948 berichtet. Zudem darf in den Chroniken von Georg Graf Khevenhüller-Metsch geblättert werden, die die Ausgrabungen in zahlreichen Fotos, Zeichnungen, Zeitungsausschnitten etc. anschaulich dokumentieren. TeilnehmerInnen sind herzlich dazu eingeladen, Erinnerungsstücke, Fotos und Geschichten rund um die Ausgrabungen am Magdalensberg mitzubringen und mit uns zu teilen.

Und sollten Sie in nächster Zeit mit Ihren Kindern einen Ausflug in der Nähe unternehmen wollen, bietet sich für die Familie eine „Rätselralley“ an. Innerhalb des Archäologischen Parks sind nämlich 14 Hinweise versteckt, die Sie in verschiedene Bereiche der Anlage führen. Sobald alle 14 Fragen beantwortet sind und das Lösungswort gefunden wurde, wartet im Shop eine kleine Belohnung.



# LANDES MUSEUM KÄRNTEN

WWW.LANDESMUSEUM.KTN.GV.AT

## ARCHÄOLOGISCHER PARK MAGDALENSBERG

Veranstaltungen / Workshops



Archäologische Funde



MAGDALENSBERG 15,  
9064 MAGDALENSBERG

GEÖFFNET:  
30. MAI BIS  
26. OKTOBER

Zoologische Points



Rätselrallye



**AKTUELLE  
ÖFFNUNGSZEITEN**  
DI - SO, 10:00 - 16:00 UHR  
(LETZTER EINLASS  
15:30 UHR)

Weitere Informationen unter <https://landesmuseum.ktn.gv.at/standorte/magdalensberg>. Abonnieren Sie die Socialmedia Kanäle des Landesmuseums Kärnten um laufend über Aktuelles und weitere Angebote benachrichtigt zu werden.



Landesmuseum für Kärnten



landesmuseumkaernten



## ■ Schlagartig hat sich unsere Welt verändert: mit der Corona-Krise wurde alles anders!

Dieses globale Ereignis traf uns völlig unerwartet und hinterließ tiefe Spuren in all unseren Lebensbereichen. Unerwartetes tritt immer wieder in unser Leben, in unser individuelles öfter, seltener in so geballter Form wie COVID-19, das unsere Welt, unseren Staat und unsere gewachsene Gemeinschaft in vielfältiger Weise verändert. In einigen Bereichen werden die neuen Strukturen dauerhaft verändert bleiben. Aber Wechsel und Veränderung sind Teil unseres Lebens, wichtig ist, damit richtig umzugehen. Wir müssen uns den neuen Umständen gewachsen zeigen. Dies gilt für unsere Gesellschaft, unsere Firmen, unsere Clubs und uns – als Mensch.

Der Lions Club Magdalensberg ist darauf ausgerichtet soziale und kulturelle Aktivitäten zu entfalten. In diesen Bereichen konnten wir in den letzten Monaten nur eingeschränkt aktiv sein. So entfällt heuer leider unser Oldtimer-Treffen, das wir schon fix für Ende August vorbereitet hatten. Das bedauern wir sehr, verlief doch dieses Fest immer großartig mit regem Zuspruch von Oldtimer-Freunden und vielen, vielen Gästen. Die gesetzliche Situation und die unübersichtliche Lage erzwangen jedoch die Absage. Nicht geändert hat sich für uns der Zusammenhalt im Club und das Bewusstsein mit einem Freundeskreis und einem Netzwerk verbunden zu sein, was gerade in schwierigen Zeiten hilfreich ist. In Krisenzeiten ist es notwendiger denn je menschlichen Kontakt zu pflegen und freundschaftlich aufeinander zuzugehen. Achtsamkeit, Respekt und Empathie sind da die richtigen Begleiter. Wir alle bilden insgesamt eine Gemeinschaft und je schwieriger es wird, um so mehr sind wir aufeinander angewiesen. Dies beachten wir Lions auf der ganzen Welt und unser Handeln richtet sich

darauf aus. Deshalb bedeuten Krisen für uns neue Herausforderungen und eine Stärkung unserer Präsenz nach innen und außen. Traditionellerweise wechseln wir jedes Jahr unsere Präsidentschaft und Teile des Führungsteams. Bis Juli 2020 war Helmut Patscheider unser Präsident, diese Aufgabe übernimmt nun Ing. Herbert Kramer.

Beide stellten und stellen sich damit in herausfordernden Zeiten einer Führungsrolle. Wir Lions-Mitglieder sowie die nationalen und internationalen Verbände von Lions werden sicher hilfreiche Unterstützung bieten. Wir meinen, dass wir nach Überwindung der Corona-Krise, diesem globalen Ereignis, gestärkt weiter bestehen werden. Vieles wird „anders“ sein, aber anders muss und darf nicht „schlechter“ bedeuten. Am Ende gehört die Welt den Optimisten.

*Ing. Hannes Moik*



## So kommen Vögel besser durch den Winter

- **Wenn die Tage kürzer werden, Nebel häufiger auftritt und der nahende Winter sich in ersten Morgenfrösten ankündigt, ist es auch Zeit an die Winterfütterung für unsere Vögel zu denken.**

Futterstellen im eigenen Garten oder sogar auf dem Balkon bieten nicht nur die Möglichkeit, die bei uns überwinternden Vögel und ihr Verhalten besser kennenzulernen, sondern ermöglichen so manchem Piepmatz, auch widrige Wetterbedingungen gut zu überstehen, wenn natürliche Nahrung tagelang unzugänglich ist. Am besten beginnt man mit der Fütterung bereits Ende Oktober, Anfang November, damit die Vögel die Futterstelle kennenlernen können. Danach füttert man am besten den ganzen Winter hindurch, damit sich die Vögel auf eine durchgehende Versorgung verlassen und vor allem bei starkem Frost auf eine zuverlässige Nahrungsquelle zurückgreifen können. Im Frühling sollte man die Fütterung nur langsam ausklingen



lassen, denn gerade bei späten Wintereinbrüchen im März oder April können Futterstellen wieder sehr wichtig für früh eintreffende Zugvögel sein. Für die Ausbringung von Körnerfutter sind Silofutterhäuser oder Füttersäulen am besten geeignet, bei denen die Vögel nicht direkt im Futter sitzen können. Eine sinnvolle Ergänzung für die Futterstelle ist eine Gittersäule für die Versorgung mit Nüssen sowie Meisenknödel- bzw. Fettblockhalter. Wichtig ist auch, dass das Futter nicht nass werden kann. Verschimmeltes Futter ist für die gefiederten Freunde giftig! Die Erfahrung zeigt, dass Futterstellen dann am häufigsten besucht werden, wenn in unmittelbarer Nähe Sträucher stehen, die Rückzugsmöglichkeiten für die Vögel bieten.

Um möglichst viele Vogelarten zur Futterstelle zu locken, sollte man vielfältig füttern, also mit Sonnenblumenkernen (geschält und ungeschält), kleinen Samen wie Hanf oder Leinsamen und Nüssen (Erd-, Hasel- oder Walnüssen). Im Handel erhältliche Samenmischungen haben sich gut bewährt. Gerne angenommen werden auch Meisenknödel, Meisenringe oder Fettblöcke sowie getrocknete Beeren, Haferflocken, fettgetränkte Kleie oder eigene Fettfuttermischungen. Keinesfalls sollten Speisereste (v.a. gesalzene) als Vogelfutter angeboten werden!

Wenn man diese Grundregeln beherzigt, werden sich etliche Vögel an der Futterstelle efinden und gut über den Winter kommen, aber auch Ihnen interessante und freudvolle Beobachtungen ermöglichen!

*Dr. Peter Wiedner*

## Blick über die Gemeindegrenzen

Eine kleine Auswahl an Kulturangeboten in unserer Reichweite:

- **Manfred Deix trifft Werner Berg:**  
Noch bis 31.10.2020, Werner Berg Museum Bleiburg, [www.wernerberg.museum.at](http://www.wernerberg.museum.at)
- **Mobile Ausstellung CARINTHija:**  
3. 10 – 1. 11. 2020 in Klagenfurt, Die mobile Ausstellung CARINTHija zeigt die Geschichte rund um die Volksabstimmung und wandert 2020 durch Kärnten. Die Abteilung 14 der Landesregierung – Kunst und Kultur, das Landesmuseum und das Landesarchiv entwickelten gemeinsam mit namhaften ExpertInnen die Konzeption der Ausstellung. Klagenfurt ist die letzte Station. [www.canthija2020.ktn.gv.at](http://www.canthija2020.ktn.gv.at)
- **Taggenbrunner Festspiele:**  
Noch bis 26.9.2020, Taggenbrunner Festspiele mit einem umfangreichen Kulturprogramm. Genauere Infos, Datum und Beginnzeiten: [www.taggenbrunner-festspiele.at](http://www.taggenbrunner-festspiele.at)
- **Stadtheater Klagenfurt:**  
1.10. – 4.11.2020, Servus Srečno Kärntenpark. Ein Theaterprojekt von Bernd Liepold-Mosser zum 100. Jahrestag der Volksabstimmung in Zusammenarbeit mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, [www.stadtheater-klagenfurt.at](http://www.stadtheater-klagenfurt.at)
- **Pelzverkehr – Festival für Tanz und Performance:**  
19. – 26.9.2020, 35 Veranstaltungen an 8 verschiedenen Spielorten. Information: [www.festivalpelzverkehr.at](http://www.festivalpelzverkehr.at)
- **Theater FreiRaum<sup>2</sup> – Bühne Mittelkärnten:**  
Theater, Musik, Ausstellungen, Lesungen ....., 9300 St. Veit/Glan, Villacherstr. 28, Karten für die Komödie „Wie du mir, so ich dir“ und alle weiteren Veranstaltungen: 0677 63495186 / [freiraumquadrat@gmail.com](mailto:freiraumquadrat@gmail.com), /[www.freiraumquadrat.at](http://www.freiraumquadrat.at)

## Impressum:

Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Marktgemeinde Magdalensberg | Görtschitztal Straße 135, 9064 Magdalensberg  
Telefon: +43 (4224) 22 13 | [www.magdalensberg.gv.at](http://www.magdalensberg.gv.at)  
Redaktion: Kärntner Bildungswerk Magdalensberg | Mag.<sup>a</sup> Ingrid Wiedner | [www.kbw-magdalensberg.at](http://www.kbw-magdalensberg.at)  
Grafik und Druckservice: Coortus Communication & Management GmbH | [www.coortus.at](http://www.coortus.at)  
Für Inhalt & Fotos der gezeichneten Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.